



 [Print this Page for Your Records](#)

[Close Window](#)

Control/Tracking Number: 2014-A-89-ÖGPH

Activity: Abstract

Current Date/Time: 3/15/2014 5:10:35 AM

Gesundheitliche Chancengleichheit für vulnerable Gruppen im Setting "Kleinstadt" - Der demokratische Ansatz in der Gesundheitsförderung am Modellprojekt "Ischler Gesundheitswerkstatt".

Author Block: R. Adamek¹, I. Schöppl², A. Kaiser³;

¹PGA - Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit / Forschung und Entwicklung, 4820 Bad Ischl, Austria, ²PGA - Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit / Forschung und Entwicklung, 4020 Linz, Austria, ³Johannes Kepler Universität / Institut für Gesellschaftspolitik und Sozialpolitik, 4040 Linz, Austria.

Abstract Text:

Armut ist jener Faktor, der die Gesundheit am meisten gefährdet. Aus diesem Grund hat der PGA gemeinsam mit seinen Partnern (FGÖ, OÖGKK, Volkshilfe OÖ, Stadt Bad Ischl, Johannes Kepler Universität uvm.) ein Projekt entwickelt, das die gesundheitliche Chancengleichheit jener Gruppen forciert, deren Gesundheit besonders gefährdet ist. Es wird hierbei ein für Österreich neuer aber in den skandinavischen Ländern bereits gut erprobter Ansatz (Health in all Policies) angewandt.

Projektbeschreibung: Die Gesundheitswerkstatt arbeitet gemeinsam mit vulnerablen Gruppen im Setting „Kleinstadt“ nach der „bottom-up“ Methode. In Gesundheitszirkeln erkennen Betroffene jene Faktoren, die für ihre Gesundheit förderlich oder hemmend sind und entwickeln Maßnahmen.

Aktivitäten: Vernetzung und Wissensvermittlung an Betroffene durch Workshops (Burn-out Prophylaxe, Oö Gesundheitssystem etc.), Vereinsgründung Alleinerziehende, flexible Kinderbetreuung, Gesundheitswörterbuch Türkisch/Deutsch, Hausinterner Dolmetschendienst LKH, Gemeinschaftsbüros für EPU, Gemeinschaftsgarten, Klubholzberechtigung und Mobilität für Mindestsicherungsempfänger, Gründung Bewegungszirkel, FRS-Workshops, Themennachmittage „Arbeitsuche“ im Jugendzentrum, Bildung von Lerntandems.

Lernerfahrungen: Wie wir bereits in der Projektplanung angenommen haben, unterscheiden sich vulnerable Gruppen in jene die institutionalisiert sind, wie z.B. MigrantInnen und jene die durch aufsuchende Beratung an „hot-spots“ rekrutiert werden müssen. Der demokratische Ansatz unseres Projektes ist vor allem für Mindestsicherungsempfänger sehr ungewohnt, diese müssen erst wieder lernen, dass sie ein Mitspracherecht haben und ihre Gesundheit aktiv mitgestalten können. Ressourcen für die Überwindung von Hemmungen sind dabei einzuplanen. Die Gruppe der MigrantInnen und Alleinerziehenden kennzeichnet kreative Eigendynamik und Verlässlichkeit, was die Projektarbeit erleichtert. Für Interventionen, deren Umsetzung von Kooperationspartnern abhängig ist, muss ausreichend Zeit eingeplant werden, wir empfehlen eine Projektlaufzeit von mindestens fünf Jahren.

Der partizipative Ansatz in der Gesundheitsförderung ist bisher auf kommunaler Ebene kaum erprobt. Ein Team der JKU ist daher engagiert, Rahmenbedingungen, Prozesse, Ergebnisse und Auswirkungen der gruppenspezifischen Interventionen wissenschaftlich zu erforschen und darzustellen. Des Weiteren werden die Zugänge zu gesundheitsförderlichen Angeboten untersucht, um Aussagen über die gesundheitliche Chancengleichheit von vulnerablen Gruppen in Bad Ischl treffen zu können.

:

Abstract Information (Complete):

Abstract Information: Nein

Topic (Complete): Gesundheitsförderung ; Gesundheitsdeterminanten ; Public Health Forschung

Bevorzugte Präsentationsform (Complete): Vortrag

Status: Complete

Wiener Medizinische Akademie
Alser Strasse 4, A-1090 Wien, Österreich
Tel: (+43/1) 405 13 83-14
Fax (+43/1) 407 82 74

[Leave OASIS Feedback](#)

Powered by [OASIS](#), The Online Abstract Submission and Invitation System SM

© 1996 - 2014 [Coe-Truman Technologies, Inc.](#) All rights reserved.